



Verein
Schmetterlingsförderung
im Kanton Zürich



JAHRESBERICHT 2018



April 2019

Titelbilder

Landschaftsprojekt Oberes Tösstal:

Waldteufel (*Erebia aethiops*): eine der Zielarten
des Projektes (Foto V. Sohni)

Lebensraum des Waldteufels (Foto H. Schiess)

Waldteufel (*Erebia aethiops*) (Foto V. Sohni)

Wiese mit Schachbrettfalter im Tösstal (Foto V. Sohni)

Zürich, 25. Februar 2019

Simone Bossart, Geschäftsstelle

Verein Schmetterlingsförderung

im Kanton Zürich

Zwinglistrasse 34a, 8004 Zürich

info@schmetterlingsfoerderung.ch

www.schmetterlingsfoerderung.ch

Jahresbericht 2018

Inhalt

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Einleitung | 4 |
| 2 | Projekte 2018 | 4 |
| | Artenförderungsprojekte 2018 | 4 |
| | Landschaftsprojekt Oberes Tösstal 2018..... | 6 |
| 3 | Artenförderungsprojekte in Zukunft | 9 |
| 4 | Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit | 10 |
| 5 | Der Verein | 10 |
| 6 | Ausblick | 12 |

1 Einleitung

Das Schwergewicht der Vereinsaktivitäten lag auch im Jahr 2018 auf dem Landschaftsprojekt Oberes Tösstal. Das Projekt läuft sehr gut. Förster und Grundeigentümer stehen dem Projekt sehr positiv gegenüber, sodass Ende 2018 aufgrund der Finanzen und nicht aufgrund fehlenden Willens oder Engagements Teilprojekte zurückgestellt werden mussten. Trotzdem haben wir 2018 mehr als CHF 300'000 für die Aktivitäten im Projekt eingesetzt. Wir hoffen, auch 2019 genügend finanzielle Mittel zu finden, um weiterhin sehr aktiv in der Gegend sein zu können. Zudem haben uns Konzeptarbeiten für zwei neue Projekte beschäftigt, die 2019 bzw. 2020 starten sollen. Des Weiteren haben wir in fünf Projekten die laufenden Arbeiten weitergeführt und auch die Wiederansiedlung des Perlgrasfalters am Albis begleitet. Im vorliegenden Jahresbericht finden Sie einen Überblick über die Vereinsaktivitäten 2018.

2 Projekte 2018

Artenförderungsprojekte 2018

2018 wurden folgende Projekte durchgeführt:

- **Flaach, Thurauen:** Das Projekt wird nach 10 Jahren abgeschlossen. André Hofmann hat sich in den letzten 10 Jahren für die Berücksichtigung seltener Tagfalter-Arten in das Thurauenprojekt des Amtes für Abfall, Wasser, Energie und Luft AWEL engagiert. Falls wir in Zukunft Anregungen haben, werden wir diese bei der Fachstelle Naturschutz einbringen können. Die Wiederansiedlung des Frühlings-scheckenfalters scheint leider gescheitert zu sein. Erfreulich sind die zunehmenden Beobachtungen des Westlichen Scheckenfalters sowie einzelner Exemplare des Pflaumenzipfelfalters. Der Bestand des Perlgrasfalters stagniert auf tiefem Niveau.
- **Opfikon, Förderung des Pflaumenzipfelfalters:** Die Teilnehmenden der «Plattform Glatttal» (Verein für soziale Angebote) haben auch 2018 schwarzdornreiche Waldrandabschnitte am Hardwald aufgewertet. Es erfolgte ein Ersteingriff, wobei die Baum- und Strauchschicht aufgelichtet und der Waldrand buchtig gestaltet wurde. An früher aufgelichteten Stellen wurde eine Nachpflege umgesetzt: schnell wachsende Sträucher wurden zurückgedrängt und Säume gemäht. Erfreulich sind einzelne Nachweise des Pflaumenzipfelfalters: André Rey hat an zwei aufgewerteten Stellen 11 Eier gefunden.



Pflaumenzipfelfalter und Eier
(Foto: André Rey)



- **Schöfflisdorf, Feusi-Egghof:** Im Wald oberhalb des Egghofs wurde ein Ersteingriff durchgeführt. Der Forstdienst hat eine Fläche aufgelichtet, Fichten entnommen und Jungwuchs sowie Sträucher auf den Stock gesetzt. Zudem wurde auf den bereits bestehenden Förderflächen der Buchenjungwuchs entnommen und rasch wachsende Arten zur Förderung der langsamer wachsenden Sträucher zurückgeschnitten. Weitere Flächen wurden im Auftrag der Gust und Lyn Guhl-Stiftung durch den Forstdienst, die Pächterin und den Natur- und Vogelschutzverein gepflegt.
- **Zürich, Artenförderungsprojekt Kleines Fünffleck-Widderchen:** 2018 konnten in den drei Teilgebieten Höckler, Albisgüetli und Ankenweid 55 Falter (2017: 73 Falter; 2016: 126 Falter) und 70 Raupen (2017: 49 Raupen, 2016: 210 Raupen) gefunden werden. Zudem wurde das Altgras kartiert und auch eine einfache Vegetationskartierung durchgeführt. Die Resultate des Projektes wurden im Herbst von der Expertengruppe und einem Vertreter von Grün Stadt Zürich diskutiert und eine Weiterführung des Projektes wurde beschlossen. Ab 2019 soll auch ein Bewirtschaftungsversuch durchgeführt werden, wobei ein Teil der Fläche sehr wenig vom Traktor befahren wird.
- **Zürcher Unterland, Förderung des Esparsetten-Widderchens:** 2018 war ein gutes Jahr für das Esparsetten-Widderchen im Zürcher Unterland. Jonas Leuenberger konnte an vielen Standorten sehr viele Falter beobachten. Und es gelangen ihm auch Nachweise an Standorten, wo in den letzten Jahren keine Beobachtungen gemacht werden konnten. Zudem hat er bei aufgewerteten Flächen wo nötig Futter- und Nektarpflanzen nachgesät, die Mahd bei Flächen mit vielen Widderchen begleitet und Ausschau nach weiteren Aufwertungsstandorten gehalten. Ein Oberbodenabtrag zur Förderung des Widderchens wurde 2018 geplant, aber erst anfangs 2019 umgesetzt.
- **Perlgrasfalter am Albis:** 2017 hat der Verein am Albis eine Wiederansiedlung des Perlgrasfalters vorgenommen. Andrea Klieber-Kühne hat 2018 nach dem Falter gesucht. Das Beobachtungs-Maximum pro Tag lag bei 5 Faltern. Wir hoffen, dass 2019 mehr Tiere gefunden werden. Zudem wurden Lebensraumaufwertungen und mögliche Bewirtschaftungsanpassungen für den Perlgrasfalter am Albis geplant und besprochen.



Kleines Fünffleck-Widderchen
(Fotos: Simone Bossart)

Landschaftsprojekt Oberes Tösstal 2018

Das Landschaftsprojekt Oberes Tösstal des Vereins Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich war 2018 das erste ganze Kalenderjahr aktiv. In 47 Teilprojekten wurde mit Projektmassnahmen eine Gesamtfläche von 16 ha aufgewertet.

Sieben Massnahmentypen werden im Tösstalprojekt finanziert, von denen die *Wiederöffnung verwaldeter Wiesen- und Weidepartien* auch 2018 am meisten Raum einnahm (5.62 ha). Diese Aufwertungsform hat einen besonders hohen ökologischen Wert, weil sie rasch eine deutliche Zunahme des Blütenangebots und die «Wiederherstellung» früherer Waldränder und damit der früheren starken Verzahnung von Offenland und Wald ermöglicht. Zweitwichtigste Massnahme ist mit 4.53 ha die *Nachpflege im wieder offenen Wald*, mit der die struktur- und artenreichen Lebensräume im Waldareal gefördert werden.

Weitere Massnahmen sind die *Optimierung der Bewirtschaftung von artenreichen Wiesen und Weiden*, bei der es z. B. um die Umstellung von Schafweide auf Mähnutzung oder um die Regulierung von Adlerfarn und Brombeeren geht, die *Aufwertung von Gehölzstrukturen im Freiland* und die *Ausgestaltung von offenem Wald*. Letztere Massnahme kam 2018 wegen der allgemeinen forstlichen Situation (grosser Anfall an Käfer- und Sturmholz) nicht im geplanten Umfang zum Tragen.

Eindrücke zu den Massnahmen im Tösstalprojekt: Wiederöffnen und Freihalten von zuwachsenden Wiesen und Weiden



Akau:
grösserer Komplex
von schmalen
ehemaligen Grünland-
mulden und -terrassen
Foto zuoberst
vor dem Eingriff
(Fotos: Heiri Schiess)



Rosenberg:
ökologisches Potenzial sehr gut,
obwohl kleinflächig
(Foto: Heiri Schiess)

Nachpflege offener Wälder



Sängi-Fluhweid:
Mulden und Steilhang im Bereich
mehrerer Massnahmenflächen
(Foto: Heiri Schiess)

Die Zusammenarbeit mit vielen Beteiligten in ganz unterschiedlichen Rollen hat sich 2018 ausgezeichnet entwickelt. Enge Kontakte bestehen vor allem mit den Revierförstern, im Weiteren mit den Naturschutzbeauftragten der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich, mit Vertretern von Geldgebern, mit Bird-Life Zürich, mit Vertretern der Jagd sowie mit vielen Einzelpersonen und Firmen, die an der Ausführung der Arbeiten beteiligt waren. Bemerkenswert sind überdies einige grosse Grundeigentümer, die sich

den Projektzielen gegenüber besonders aufgeschlossen gezeigt haben; der Kontakt mit ihnen verspricht für die Zukunft Aussicht auf weitere sehr lohnenswerte Aufwertungen. Die direkte Gestaltung wertvoller Lebensräume bildet das Rückgrat des Schmetterlingsprojekts. Bei den involvierten Personenkreisen lässt sich aber auch eine erfreuliche indirekte Wirkung feststellen – durch Input von Wissen und Ideen sowie durch Diskussionen.

Vorgestellt wurde das Projekt in einem Artikel des Landboten vom 16.6.2018. Am Rietlifäscht auf dem Rietlihof in Sternenberg (29. Juni bis 7. Juli 2018) war der Verein mit einer Posterausstellung und am Publikumstag (1. Juli) zusätzlich mit einem Stand, Spielen und Info-Material präsent. Zusammen mit Rolf Stricker führten wir eine kleine Exkursion ins Teilprojekt Rietli-Batzenegg.

Bei einem Projekt-Jahresbudget von ca. 289'000 Fr. wurden rund 315'000 Fr. für Aufwertungen und für die Projektarbeit investiert – die Überschreitung ist Ausdruck der grossen Dringlichkeit von Lebensraum-aufwertungen im Sinne der Projektziele und gleichzeitig auch der guten Aufnahme des Projekts in der Region.

Rietlifest
(Fotos: Simone Bossart)





3 Artenförderungsprojekte in Zukunft

2018 haben wiederum Gespräche mit der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich stattgefunden, um die zukünftige Zusammenarbeit zu evaluieren. Der Verein durfte ein Konzept für die Artenförderung der Vereinszielarten in kantonal geschützten Flächen erarbeiten. Dieses wurde gutgeheissen. Die Detailplanung und die Massnahmenplanung für unsere Zielarten findet anfangs 2019 statt. Ziel ist es, 2019 bereits Massnahmen für die Zielarten in kantonal geschützten Flächen umzusetzen und Erfahrungen mit dem neuen Vorgehen zu sammeln.

Ergänzend zum Projekt mit der kantonalen Fachstelle Naturschutz haben wir ein Fünf-Jahres-Projekt erarbeitet, welches die Gesamtlandschaft in den Förderregionen der Zielarten im Fokus hat. Dabei sollen nicht oder kommunal geschützte Flächen vermehrt und ökologisch aufgewertet werden, um die ökologische Qualität der Gesamtlandschaft als auch die Vernetzung der ökologisch hochwertigen Flächen zu verbessern. Ein Gesuch beim Lotteriefonds des Kantons Zürich ist eingereicht. Zusätzlich werden wir auch auf weitere Beiträge beispielsweise von Stiftungen oder Spenderinnen und Spendern angewiesen sein. Dieses Projekt soll bei gesicherter Finanzierung 2020 starten, gewisse Vorarbeiten werden allenfalls schon 2019 umgesetzt.

4 Kommunikation/ Öffentlichkeitsarbeit

Internet

Die Homepage des Vereins wurde aktualisiert.

Papillon

Das Vereinsinfoblatt wurde wiederum zweimal an Mitglieder, Mitarbeitende, Bekannte, Donatoren des Vereins und an weitere möglicherweise an der Schmetterlingsförderung interessierte Personen versandt. In Interviews gaben die Förster im Gebiet des Landschaftsprojekts Einblick in ihre Tätigkeit und Zahlen und Fakten zur Schmetterlingsfauna im Kanton Zürich wurden vorgestellt.

Vorträge

Am 9. März 2018 durfte Geschäftsführerin Simone Bossart auf Einladung des Naturschutzvereins Hinwil über Tagfalter und deren Förderung erzählen.

Anlass mit der Jugendgruppe Salamander des Naturschutzvereins Wehntal

Die Jugendgruppe Salamander besuchte am 2. Juni 2019 das Schmetterlingsprojekt am Feusi-Egghof in Schöfflisdorf. Die Kinder lernten auf spielerische Art und Weise Spannendes zu den Schmetterlingen, wo Schmetterlinge leben und wie sie gefördert werden können.

5 Der Verein

Der **Vorstand** legt die strategische Ausrichtung des Vereins fest. Mitglieder 2018: Dr. Andreas Müller (Präsident, dipl. Biologe), Simone Nägeli (Vize-Präsidentin und Aktuarin, dipl. Biologin), Claude Meier (Leiter Expertengruppe, dipl. Biologe), Goran Dusej (dipl. Biologe) und Walter Zubler (Beisitzender, Akustiker). 2018 fanden insgesamt zwei Vorstandssitzungen statt: der Vorstand beschliesst jeweils, welche Projekte durchgeführt werden, sowie das Budget und die Jahresrechnung, die der Generalversammlung präsentiert werden.

Die **Expertengruppe**, ein Gremium mit Tagfalter-spezialistInnen, erarbeitet die Grundlagen für die Tagfalterförderung im Kanton Zürich durch den Verein und berät den Vorstand in fachlicher Hinsicht. Sie prüft die eingereichten Projekte und gibt zuhanden des Vorstandes eine Empfehlung ab. Ihre Mitglieder beraten als Projektgötte oder -götti die Projektverantwortlichen. Bei Bedarf werden auch zusätzliche Besprechungen zu einzelnen Projekten durchgeführt – 2018 beispielsweise zum Artenförderungsprojekt Kleines Fünffleck-Widderchen oder zum Konzept «Förderung der Zielarten in kantonal geschützten Flächen». Mitglieder 2018 waren: Claude Meier (dipl. Biologe), Corina Schiess (dipl. Biologin), Dr. André Hofmann (Biologe) und Heinrich Schiess (dipl. Biologe). Bei Bedarf nehmen auch Vorstandsmitglieder, Fachleute oder Projektverantwortliche an den Expertengruppensitzungen teil.

Die **Geschäftsstelle** erledigt die operativen Aufgaben. Geschäftsführerin ist Simone Bossart (dipl. Geografin).

Die **Projektverantwortlichen** sind für die Umsetzung der Projekte zuständig. 2018 waren dies: Simone Bossart (dipl. Geographin), Dr. André Hofmann (Biologe), Dr. Urs Landergott (Biologe), Jonas Leuenberger (dipl. Biologe), André Rey (Landschaftsarchitekt).

Tösstalprojekt

Projektleiter: Heinrich Schiess, Projektmitarbeiterin: Corina Schiess

Leitung Teilprojekte: Erwin Schüpbach, Vincent Sohni, Rolf Stricker

Innerhalb der Projekte und der Vereinstätigkeiten setzten sich **weitere Personen** für unseren Verein und für die Förderung der Schmetterlinge ein:

Mitarbeitende in den Projekten: Bachmann Forst, Muggler Forst GmbH, Zwischenbrugger Forst, Timon Zollinger (Naturschutz mit sozialem Mehrwert), Zivildienstleistende (Naturnetz), Daniel Martinelli (Umweltbeauftragter Stadt Opfikon), Marc Bühler (Umwelt & Natur), René Bosshard, Edi Diggelmann, Urs Bütler, Verein Grünwerk, Zyklus Gartenbau und Waldwerkstatt, Willy Furrer, Roland Graf, Ignaz Winkler, Martin Hess, Hans Schiesser, Eva Jashari, Hansruedi Spörri, Peter Schnurrenberger, Ueli und Susanne Wyss und weitere Personen.

Forstdienste: Jürg Küenzi und Rolf Stricker in Bauma, Hano Vontobel in Fischenthal, Pascal Sturm in Bäretswil, Simon Weber in Wildberg, Urs Büchi in Schöfflisdorf.

Diverse Landwirte, Pächter und Bewirtschafter in den Projektgebieten

Ihnen allen danken wir herzlich für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit.

Papillon: Dr. Manuela Di Giulio (Redaktion, Biologin), Thomas Kissling (Grafik), Susann Scheiber (Textbearbeitung)

Als **Revisoren** für die Vereinsfinanzen waren Roger Graf und Vincent Sohni tätig.

Ende 2018 unterstützten 108 **Mitglieder** den Schmetterlingsverein.

Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten!

6 Ausblick

Auch im nächsten Jahr werden die meisten Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Landschaftsprojekt Oberes Tösstal stehen. Zudem steht das Pilotjahr mit der neu geregelten Zusammenarbeit mit der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich an. Wir freuen uns, die Vereins-Zielarten wieder verstärkt fördern zu können. Neben den Aktivitäten zugunsten der Tagfalter in der Landschaft werden wir 2019 auch mit der Geldbeschaffung sowohl für das Landschaftsprojekt Oberes Tösstal als auch für das neue Projekt, welches die Gesamtlandschaft in den Förderregionen der Zielarten im Fokus hat, beschäftigt sein. Wir freuen uns auf das Jahr 2019!

S. Bossart, 2019

Fünf Zielarten, die 2019 im Projekt mit der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich im Fokus stehen werden:



Kleines Fünffleck-Widderchen *Zygaena vicia*
(Foto: Vincent Sohni)



Esparsetten-Widderchen *Zygaena carniolica*
(Foto: Jonas Leuenberger)



Storchschnabelbläuling *Eumedonia eumedon*
(Foto: Albert Krebs)



Perlgrasfalter *Coenonympha arcania*
(Foto: André Rey)



Silbergrüner Bläuling *Polyommatus coridon*
(Foto: André Rey)